

Beichte – Buße-Versöhnung

Wer abends Rückschau hält, wird feststellen: Nicht alles lief an diesem Tag gut. Und es war nicht gerade rücksichtsvoll, wie wir mit anderen umgegangen sind. Wir fühlen uns schuldig. Aber was ist eigentlich Schuld? Ob wir jemanden verletzen oder kränken, bleibt nicht ohne Wirkung auf unser Leben. Denn wir wissen aus eigener Erfahrung, wie sich ein Mensch fühlt, dem Unrecht widerfährt. Die Folge sind Schuldgefühle. Und diese sind unangenehm und lästig.

Wer mag schon seine Schattenseiten wahrnehmen, der eigenen Schuld ins Gesicht schauen? Tief im Inneren möchten wir zu den Guten gehören, uns ein Stück kindlicher Unschuld bewahren. Und darum kämpfen wir mithilfe von Abwehrmechanismen. Wir schieben oft die Schuld anderen zu. Dabei entlasten wir uns selbst nicht. Die Schuldgefühle sind trotzdem da. Wer verantwortlich handeln will, braucht Selbsterkenntnis.

Das geht nicht ohne auf das eigene Handeln zu schauen. Nur so kann ich Selbsterkenntnis erlangen und mich auch mit meinen Schattenseiten aussöhnen. Doch das fällt Menschen oft schwer. Sie wollen die Wirklichkeit nicht erkennen, wie sie ist, meiden jede Art von kritischer Selbstbetrachtung, übernehmen erlernte Denkmuster und Klischees.

Da Schuldgefühle immer unangenehm sind, hat der Mensch Abwehrmechanismen entwickelt: Jemand kann etwas bei sich nicht annehmen und projiziert es auf eine andere Person. Dieser Mensch ist selber oft verletzt worden und fühlt sich minderwertig. Dieses Gefühl glaubt er verdrängen zu können, indem er jemand anderen verletzt.

Hilfe durch Buße und Versöhnung

Wer sich dem eigenen Schatten, seiner Schuld und seinen Schuldgefühlen stellen möchte, braucht Hilfe. Sie wird uns Menschen im Sakrament der Buße und Versöhnung zuteil. Es ist ein heilsames Angebot Gottes. Der Priester als Beichtvater hilft im Gespräch, die Schuldgefühle genauer anzuschauen, ohne sie zu bewerten. Er macht Mut, sich der eigenen Wahrheit zu stellen und sich damit auszusöhnen. Niemand muss beichten. Aber jeder ist gut beraten, dieses heilende Angebot anzunehmen.

Beichtgespräche nach Terminvereinbarung



Foto: Elias Roviolo